

IMPRESSUM

Herausgeberin: Hans-Böckler-Stiftung · Georg-Glock-Straße 18 ·
40474 Düsseldorf www.boeckler.de

Vertretungsberechtigte Person: Dr. Claudia Bogedan, Geschäftsführerin

Inhaltlich verantwortlich: Rainer Jung, Direktor Öffentlichkeitsarbeit

Redaktion: Dr. Philipp Wolter (Leitung), Jörg Hackhausen,
Dr. Kai Kühne, Sabrina Böckmann, Katja Wolf

Kontakt: redaktion-impuls@boeckler.de · Telefon: +49 211 77 78-0

Druck und Versand: digiteam · Joachim Kirsch · info@digiteam.de

Nachdruck nach Absprache mit der Redaktion und
unter Angabe der Quelle frei www.boecklerimpuls.de

Sie erhalten von uns die gedruckte Ausgabe des Böckler Impuls.
Sie können sie jederzeit abbestellen.

Kontaktieren Sie uns dazu gerne telefonisch oder senden Sie
uns eine E-Mail an redaktion-impuls@boeckler.de.

Statt der Printausgabe können Sie hier die Digitalausgabe
bestellen: www.boeckler.de/de/impuls-bestellen.htm

Weitere Informationen gem. Art. 13 & 14 DSGVO zur Verarbei-
tung Ihrer personenbezogenen Daten erhalten Sie unter:
www.boeckler.de/datenschutz/DSGVO_Printmedien_Presse.pdf

LÖHNE

Tariflöhne legen real zu



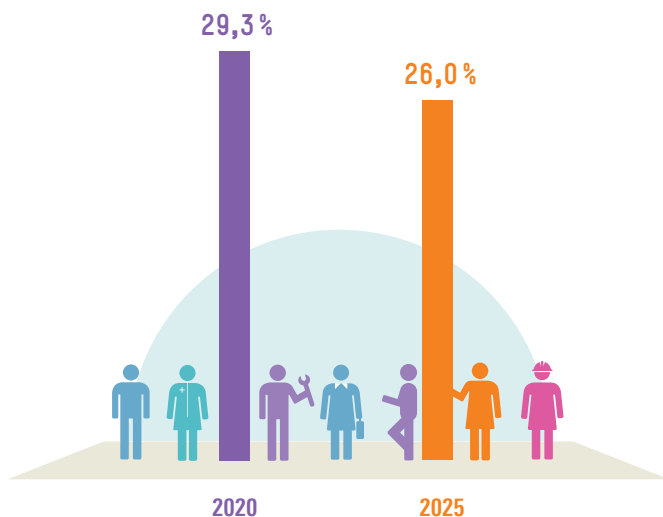
Den bislang vorliegenden Abschlüssen zufolge steigen die Tariflöhne in diesem Jahr nominal um durchschnittlich 3,1 Prozent. Damit liegt der Zuwachs etwas höher als im Gesamtjahr 2025, als die Tariflöhne um 2,6 Prozent stiegen. Angesichts einer durchschnittlichen Erhöhung der Verbraucherpreise um 2,4 Prozent im ersten Halbjahr 2026 ergibt sich daraus real eine Lohnsteigerung von 0,7 Prozent, wie aus der Halbjahresbilanz des WSI-Tarifarchivs hervorgeht. <

Quelle: WSI, August 2026 [Link zur Studie](#)

BILDUNG

Weniger Azubis mit Abi

So hoch war der Anteil der neuen Auszubildenden mit Hochschul- oder Fachhochschulreife ...

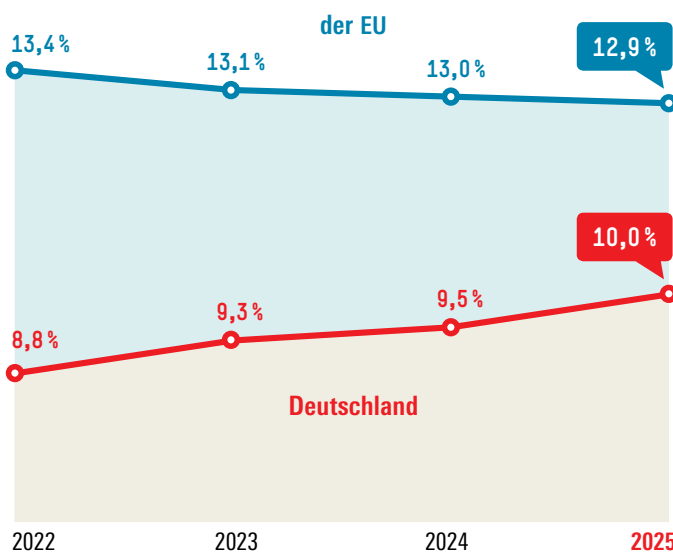


Quelle: Destatis, August 2026 [Link zur Studie](#)

GESELLSCHAFT

Viele Jugendliche ohne Perspektive

Weder in Beschäftigung noch in Ausbildung waren von den 20- bis 24-Jährigen in ...



Quelle: Destatis, August 2026 [Link zur Studie](#)

OSTDEUTSCHLAND

Ohne Zuwanderung fehlen Arbeitskräfte

Sollte die Zuwanderung in den ostdeutschen Flächenländern ausbleiben, wird die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter bis 2045 um mehr als ein Fünftel auf rund sechs Millionen Menschen schrumpfen. Das geht aus Berechnungen des Instituts der Deutschen Wirtschaft (IW) hervor. Bei einer ähnlichen Erwerbstätigenquote wie heute wäre in einem Szenario ohne Migration weit weniger als die Hälfte der Menschen in Ostdeutschland berufstätig. Die Versorgung der Bevölkerung wäre dann gefährdet. <

Quelle: IW, August 2026 [Link zur Studie](#)